

Durch umfassende Intensivierung ist die industrielle Warenproduktion auf 140—142 Prozent und die Arbeitsproduktivität auf 134—136 Prozent gegenüber 1975 zu steigern.

Als Voraussetzung für die eigene Konsumgüterproduktion sind Leistungsfähigkeit und Qualität der Vorstufen- und Zulieferproduktion wirksam zu erhöhen. Das erfordert, hochproduktive Technik und Technologien anzuwenden, die vorhandenen Produktionskapazitäten umfassend zu rationalisieren, die Produktion konsequent zu konzentrieren, eine strenge Materialökonomie zu sichern und die Investitionen konzentriert einzusetzen. Die Produktivitätsreserven der örtlich geleiteten Industrie sind effektiv zu nutzen.

Die Verwendung heimischer Werkstoffe wie Textilrohstoffe, polymere Werkstoffe, Schweinehäute und Rinderhäute schwerer und überschwerer Masseklassen ist zu verstärken; die vorhandenen Faserholzressourcen sowie Sekundärrohstoffe wie Alttextilien und Altpapier sind maximal auszuschöpfen.

Die Produktion von Erzeugnissen der *Textil- und Bekleidungsindustrie* ist durch intensivere Nutzung, weitere Rationalisierung und Modernisierung der Grundfonds bei stabilem technologischem Produktionsregime zur Herstellung qualitätsgerechter Erzeugnisse wesentlich zu erweitern. Schwerpunkte sind die Erhöhung der Produktion von Oberbekleidung, Ober- und Untertrikotagen, Haushaltswäsche sowie Teppichen und Läufern. Entsprechend dem Bedarf ist der Anteil modischer Bekleidung zu erhöhen sowie die Versorgung mit pflegeleichter Kinderbekleidung zu verbessern.

Die Proportionalität zwischen textilen Vor- und Finalstufen ist durch Anwendung produktiverer technischer und technologischer Lösungen in der Garnherstellung, insbesondere bei Kammgarnen und Foliefäden, in der Flächenproduktion, insbesondere der Baumwoll- und Wollindustrie, und bei den arbeitsintensiven Nähprozessen der Bekleidungsindustrie zu sichern. Dazu sind umfangreiche Rekonstruktions- und Rationalisierungsmaßnahmen durchzuführen.

Der Rohstoffzuwachs ist hauptsächlich durch die weitere Erhöhung der Anteile synthetischer Faserstoffe von rd. 31 Prozent 1975 auf 37-38 Prozent 1980 sowie durch den verstärkten Einsatz chemischer Werkstoffe und Reißfaserstoffe zu gewährleisten. Durch effektive Materialmischungen und weitere materialsparende Maßnahmen ist der spezifische Faserstoffverbrauch um 3,1-3,3 Prozent pro Jahr zu senken.

Die *Schuh-, Leder- und Kunstlederindustrie* hat die zur Verfügung stehenden rohen Häute und Felle, Leder- und synthetischen Werkstoffe sowie Hilfsmittel mit höchster Effektivität zu hochwertigen Konsumgütern und